

Bernd Leistner: Johannes Bobrowski. Studien und Interpretationen. Berlin: Rütten & Loening. 1981. 226 Seiten. 12,-- M.

Es handelt sich um eine Zusammenstellung von acht Arbeiten, die in den 70er Jahren entstanden sind und fast alle bereits im Druck vorliegen. Fünf davon sind im deutschen Sprachgebiet veröffentlicht worden: die Studie "Aus der fliegenden Finsternis, tief...": Zur lyrischen Artikulation des Weltverhältnisses in den Jahren um 1960" erschien in den Weimarer Beiträgen (9/1976), die Interpretation "Turm, daß er bewohnbar sei wie ein Tag..." basiert auf dem in dem Band Lvriker im Zwiegespräch (1981) abgedruckten Beitrag über das Gedicht "Hölderlin in Tübingen"; die Abhandlung "Bobrowski und Herder" gelangte in den Impulsen (Folge 3, 1981) zur Veröffentlichung; die Arbeit über "Moise, Mahner und Malige" greift auf das Nachwort zur Reclam-Ausgabe von Bobrowskis Erzählungen (1978) zurück, und der Aufsatz "Der Einsatz des Geschichtenerzählers" fußt auf dem diesbezüglichen Referat im Band Johannes Bobrowski: Selbstzeugnisse und neue Beiträge über sein Werk (1975). Zwei weitere Beiträge erschienen zuerst in der Volksrepublik Polen: "Das Lebensgedicht eines Namenlosen. Zum Prosastück 'Von nachgelassenen Poesien'" in den Studia Germanica Posnaniensia (8/1979) und "Polnische und deutsche Gespenster. Zu den Geistererscheinungen in 'Levins Mühle'" in den Acta Universitatis Lodzianis (I, 54, 1979). Man sieht bereits, der Schwerpunkt liegt auf der Prosa Bobrowskis. Leistner führt an, daß er "auf Zusammenschau bedacht" sei und die "übergreifenden Beziehungen" herausstellen wolle (S. 5). Der letzte der acht Aufsätze ist eigens für den Band geschrieben und trägt diesem Vorhaben Rechnung. Schon der Titel zeigt dies an: "Zusammenschau und Bilanz. Zum Roman 'Littauische Claviere'". Dieser Studie vor allem gilt unsere Aufmerksamkeit. Der Verfasser hebt hervor, daß er Bobrowskis Roman von seinen "bilanzierenden Zügen her" beleuchten und seinen "Charakter als künstlerisches Resümee" (S. 5/6) des gesamten Werkes erfassen wolle. Gemäß dieser Absicht finden wir nicht nur ein Eingehen auf die verschiedenen Bezüge, die der Roman enthält, sondern auch Rückgriffe auf frühere Werke des Dichters, wiederholende Implikationen von anderen Studien, zusammenfassende Einschübe usw.; die Verfahrensweise ist einerseits verkorientiert, andererseits ist die resümierend. Leistner konzentriert sich auf dem Bereich des Thematischen, und zwar insbesondere auf den Zusammenhang "mit zentralen Momenten der künstlerischen Biographie des Autors" (S. 183); Fragen zur Erzählstruktur werden weitgehend ausgeklammert. Die Untersuchung ergibt, daß im Roman Probleme behandelt werden, die "unmittelbar auf zentrale künstlerisch-existentielle Fragen Bobrowskis zurückweisen" (S. 184). Allerdings werde die Selbstverständigung des Autors auf den "Kontext einer gesellschaftlichen Wirklichkeit bezogen, die die Funktion einer 'stellvertretenden' Erfahrungswelt kaum zu erfüllen vermag" (S. 184). Durch den unmittelbar subjektiven Bezug habe der Roman, meint Leistner, eine "merkwürdige innere Inkongruenz" (S. 185) erhalten. In diesen Bemerkungen werden bereits einige Gegebenheiten sichtbar, die die Littauischen Claviere zu einem "schwierigen Buch" der modernen Romanliteratur machen. Leistner, ein ausgezeichnete Kenner des Bobrowskischen Oeuvres, ist sich dieses Umstandes durchaus bewußt. Seine Studie trägt gewiß dazu bei, den Text des Romans und die Bezüge zu anderen Werken zu erhellen. Der Rezensent vermißt einen Hinweis auf die aufschlußreiche Arbeit von Mykolas Sluckis über "Bobrowski und Litauen" (Urteile und Entdeckungen, 1978).

Sigfrid Hoefert  
University of Waterloo  
Canada

\*\*\*\*\*

Der Angriff des Efeus. Von Reinhard Bernhof. Berlin, Weimar: Aufbau-Verlag 1982. 156 Seiten. 5,40 M

This is the third volume of poetry by Bernhof (Was weiß ich, Spanien ist viel mehr ... -- 1967, Landwechsel -- 1977), the Breslau-born author of several children's books who left the Federal republic in favor of the GDR in 1963 at the age of twenty three. The collection extends over a range of subjects: there are evocative nature poems ("Tote Katze," "Kühe," "Winterbeginn"), idyllic depictions of a simpler existence ("Der Hirt," "Die Flöber"), poems on aspects of scientific inquiry, a series of travel impressions (East and West), self-analytical ruminations, and a variety of observations of a social/political nature, touching pacifism, Allende's overthrow, the Holocaust, materialism in the West, Dutschke. Like Wolf Biermann though in lesser measure, Bernhof gives occasional vent to a reservoir of hatred, directed both at the despicable "Pensionäre" who conceal their continued admiration of Hitler, and at those "kalten Gerechten," mechanical, soulless functionaries of the state, operating like marionettes.

An overriding tone in Bernhof is one of aggravation, a testy impatience, a restlessness born of a fear of boredom and a partial dissatisfaction with his own existence. Some of his most powerful verse is inner-directed. He subjects his soul to the sharpest self-scrutiny ("Die Kluft," "Befürchtung: für Paul Celan"). In "Clown" he presents one identity that admits of many, a persona with the freedom to "beserken", but somehow lacking in spiritual integrity ("einer, der sein Gesicht nach allen Seiten hin verteilt / nach unten oben schiebt, ungeschminkt"). Although he alludes to fantasy (Kinderbücher?) as one escape from boredom, he seems almost to exclude this element from his poetry, one interesting exception being a dream image ("Bist Ball geworden") reminiscent of Kafka. This is also evident in the relative dearth of striking metaphors, so that when one is encountered, it is prominent: ("Verflichte Jahre, die durch ihn hindurchgingen / wie Geräusche durch Wände gehn / Kriegs-Streikjahre").

In general, it may be said that Bernhof's style is dry, with substantives preponderant and verbs often reduced to descriptive status (as participles or in relative clauses). Most of the travel poems come across like a slide show, carefully recorded impressions in a sequence, impassionate and objective camera work, until a closing image will focus on an individual and the poet muses on his/her inner thoughts, dreams, sufferings. A longer fix on individuals and their activities, however, as in the poem "Krankenschwestern" for example, can result in something rather banal. Aside from these and other high and low spots, relatively infrequent in the main, the collection is strikingly consistent in quality, style, tone. Whether it will stand as a monumental work in modern poetry is doubtful. Bernhof, who seems to side with the ivy in its reduction of mankind's monuments (Vanitas.), might not be that disappointed.

Peter E. Carels  
Miami University (Ohio)